

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1918**

95 (26.2.1918) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen.

Weitens größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Hierzarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für alle Redaktionen: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, Bad, Chronik und den allgemeinen Teil: J. V. Anton Rudolph, für den Anzeigenteil: H. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Vertretung: Berlin W 10.

Anzeigen: Die Spalte Kolonialzettel 30 Pf. Die Spalte Kolonialzettel 1 Pf. Resten an 1. Stelle 1.25 Pf. die Zeile, außerdem ab 1. Dezember 1917 10 Pf. Feuerungsanträge. Bei Abdruck von amtlichen Bescheiden, die bei Nichterhaltung des Beschlusses, bei gerichtlichen Verfügungen und bei Bescheiden über Recht sein. Postfach-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

**Bezugs-Preise:**  
Ausw. A ohne „Illustr. Badische“ 1.25  
Ausw. B mit „Illustr. Badische“ 1.45  
In Karlsruhe: Ausgabe A 1.25  
In Karlsruhe: Ausgabe B 1.45  
Im Verlage abgeholt 1.25  
In d. Briefkasten 1.45  
frei ins Haus geliefert 1.25  
Nachwärts: bei Abholung a. Postschalter 1.12  
Durch d. Briefträger 1.36  
Jahrl. 2mal ins Haus 1.67  
Eingel-Nr. 10 Pf.

**Geschäftsstelle:**  
Kriegel- und Lammstr.-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.  
Brief- od. Tel.-Nr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische“, Karlsruhe.

Nr. 95. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Dienstag den 26. Februar 1918. Telefon: Redaktion Nr. 300. 34. Jahrgang.

## Deutscher Heeresbericht.

(Wendbericht.)

Reval befehzt.

Reval, 25. Febr., abends. (Amtlich.) Stadt und Festung Reval wurden heute 10.30 Uhr vorläufig nach Kampf befehzt. Plestien (Pskow), südlich vom Peipus-See, ist in unserer Hand.

## Die Zustände in Finnland.

Schweden beschirmt die Alandsinseln. Stockholm, 25. Febr. (Nicht amtlich.) „Svenska Tel.-Byran.“ Nachdem eine Vereinbarung bezüglich der Alandsinseln von russischen und finnischen Streitkräften getroffen worden ist, hat die schwedische Regierung gemäß Ermächtigung des Reichstages beschlossen, eine Abweisung zur Kontrolle, Bewaffnung und zum Schutze der Bevölkerung gegen Gewalttätigkeiten dorthin zu senden. Am Abend schiffte sich die Mannschaft ein in Anwesenheit des Königs, des Kronprinzen und seiner Söhne. Auch eine große Volksmenge war zugegen, die die Truppen mit Hurraufen begrüßte.

## Die neuen Verhandlungen in Brest-Litowsk.

Die russische Friedensbereitschaft. Bern, 24. Febr. (Nicht amtlich.) Der „Tempo“ meldet aus Petersburg: Das Exekutivkomitee des Zentralrates der Sowjets beschloß, alle Maßnahmen der bolschewistischen Regierung im Hinblick auf den Friedensschluß gutzuheißen. Die militärisch-tätigen Engländer wurden aufgefordert, sich zum Verlassen Russlands binnen sechs Stunden bereitzustellen. Den übrigen Engländern wurde der Rat erteilt, Russland so schnell wie möglich zu verlassen. In Smolensk hat eine Militärkonferenz stattgefunden.

Petersburg, 23. Febr. (Nicht amtlich.) Neuer. Die Funktionäre Zarosje Selo empfing um Mitternacht ein Funkentelegramm, gerichtet an den Rat der Volksbeauftragten und unterzeichnet: Hoffmann, worin mitgeteilt wird, daß die deutsche Antwort um sechs Uhr morgens dem russischen Kurier ausgehändigt worden sei, der sofort die Rückreise angetreten habe. Ein zweiter Funkpruch, an Trozkij gerichtet, und vom Grafen Gjernin unterzeichnet, teilt mit, daß Desterreich-Ungarn zusammen mit seinen Verbündeten Friedensverhandlungen einzuleiten bereit sei.

Petersburg, 25. Febr. (Nicht amtlich.) Bei. Tel.-Nach. Folgendes Telegramm wurde am 24. Februar, sieben Uhr früh, durch Funkpruch an die deutsche Regierung in Berlin, die österreichisch-ungarische Regierung in Wien, die bulgarische in Sofia und die osmanische in Konstantinopel abgefaßt: Gemäß der vom ausführenden Hauptauschuß und vom Rat der Vertreter der Arbeiter, Bauern und Soldaten am 24. Febr. 4 Uhr 30 früh getroffenen Entscheidung hat der Rat der Volksbeauftragten beschlossen, die von der deutschen Regierung gestellten Friedensbedingungen anzunehmen und eine Abordnung nach Brest-Litowsk zu senden.

Der Vorsitzende des Rates der Volksbeauftragten: Wladimir Lenin. Der Volksbeauftragte für auswärtige Angelegenheiten: Leo Trozkij.

## Argentinien möchte Waffenstillstand.

Sch. Berlin, 26. Febr. (Privattele.) Der „Vol.-Anz.“ meldet: Der russische Oberbefehlshaber Argentin hat den Generalstab der deutschen Armee telegraphisch ersucht, nachdem Russland die Friedensbedingungen angenommen hat, den Waffenstillstand zu erneuern.

## Die österreichischen Vertreter.

Wien, 25. Febr. (Nicht amtlich.) Botschafter v. Wren begab sich gestern abend als Bevollmächtigter Desterreich-Ungarns zu den Friedensverhandlungen nach Brest-Litowsk. In seiner Begleitung reisen Gesandter v. Wiesner, Hof- und Ministerialsekretär v. Marjovszky, Legationssekretär Baron Gantsch, Konsul Wildner, Sektionsrat im R. K. Handelsministerium Freiherr v. Ullmayer-Bed und Sektionsrat Dr. Peterz vom k. u. k. ungarischen Handelsministerium.

Wien, 24. Febr. (Nicht amtlich.) Aus dem Kriegsministerium wird gemeldet: Als Vertreter des Armeesoberkommandos bei den bevorstehenden Verhandlungen in Brest-Litowsk fungiert wieder Feldmarschalleutnant Cziczerics von Sacian. Ihm sind beigegeben die Generalstabsmajore Frhr. v. Wirsbach, Geuse, v. Horstmann und Militärintendant v. Raab.

## Vor den Verhandlungen mit Rumänien.

Wien, 24. Febr. (Nicht amtlich.) Das R. K. Korrespondenz-Büro meldet aus Bukarest: Als Vertreter Bulgariens bei den Verhandlungen mit Rumänien sind Finanzminister Tontschew und der Vizepräsident der Sobranje Dr. Manischilow in Bukarest eingetroffen. Die türkischen Ver-

treter, Minister des Innern Ahmet Reissim Bey und General Tzjet Pascha treffen, den bisherigen Dispositionen zufolge, am Dienstag hier ein. Der Vertreter Rumäniens, Ministerpräsident General Averescu, weist bereits seit einigen Tagen in Bukarest.

Frankfurt a. M., 24. Febr. (Nicht amtlich.) Die „Frl. Ztg.“ meldet aus Sofia vom 23. Febr.: Vor seiner Abreise nach Bukarest beantragte der Finanzminister von der Sobranje eine Milliarde Kriegskredite und sagte, er hoffe bald in der Lage zu sein, die Erklärung abzugeben, daß diese schwere Last nicht von Bulgarien getragen würde.

Peter Carp verlangt König Ferdinands Abdankung.

Berlin, 25. Febr. Von besonderer rumänischer Seite wird der Frl. Ztg. gemeldet: Herr Lupu Kostaki, der Vertreter des rumänischen Innenministeriums, hat im Namen des früheren Ministerpräsidenten Peter Carp der rumänischen Delegation, die von der Jassyer Regierung zwecks Verlängerung des Waffenstillstands mit den Verbündeten nach Bukarest entsandt wurde, folgende Erklärung überreicht: „Herr Peter Carp bitte Sie, Seiner Majestät gehorsamst unterbreiten zu wollen, daß seiner Meinung nach, selbst wenn der König den Frieden mit den Mittelmächten unterzeichnen würde, sein weiteres Verbleiben auf dem rumänischen Thron eine Reihe von Erschütterungen hervorrufen könnte, die die

Dynastie unmöglich machen und die Heilung der durch eine fatale und falsche Politik verursachten Wunden bedeutend erschweren würde.“

## Desterreich-Ungarns Forderungen.

Berlin, 26. Febr. Nach Mitteilungen Budapestischer Blätter wird, wie es im „Berl. Vol.-Anz.“ heißt, Desterreich-Ungarn von Rumänien militärische und wirtschaftliche Sicherheiten verlangen. Die siebenbürgische Frage, die Frage der Dobrudscha und die Frage der unteren Donau werden im Vordergrund der Verhandlungen stehen.

## Die Entente in Rumänien.

Sch. Rotterdam, 26. Febr. (Privattele.) Die „Neue Hamb. Ztg.“ berichtet: Die Londoner „Times“ melden, daß das diplomatische Korps in Jassy Vorbereitungen trifft, um, sobald der Friedenszustand zwischen Rumänien und den Mittelmächten eingetreten ist, unter dem Schutze einer neutralen Macht Rumänien zu verlassen.

Sch. Genf, 26. Febr. (Privattele.) Der „Magdeb. Ztg.“ wird von hier telegraphiert: Der „Matin“ meldet: Die Vertreter der Alliierten in Jassy ersuchten die spanische Regierung um den Schutz der Staatsangehörigen der Entente im Falle eines Friedensschlusses Rumäniens mit dem Feinde.

# Reichskanzler und Vizekanzler vor dem deutschen Reichstag.

Graf Hertling über deutsche und feindliche Kriegsziele. Russland nimmt die deutschen Friedensbedingungen an. — v. Bayer über die Zusammenarbeit im Innern, die preussische Wahlrechtsreform, den Streik u. die Haltung der extremen Parteien.

## Sitzungsbericht des Deutschen Reichstags.

Berlin, 25. Febr. Am Bundesratsitz: Graf Hertling, v. Capelle, Graf Rüdern, Dr. Drems, Dr. Friedberg, Dr. Krause, Dr. Schiffer, Wallraf, v. Waldow, Frhr. v. Stein, Frhr. v. d. Busche, und viele Kommissare. Das Haus ist sehr gut besetzt, die Tribünen sind überfüllt. Auch die Hofloge ist dicht besetzt. Vizepräsident Dr. Paasche eröffnet die Sitzung um 3.20 Uhr und gebietet den Mitgliedern des Reichstags von Müllensberg-Streitig. Das Haus erhebt sich zu Ehren des Danksprechenden Fürsten von den Sitzen.

Der Vizepräsident erbittet sich und erhält die Genehmigung, dem König von Württemberg zum 70. Geburtstag die Glückwünsche des Reichstags übermitteln zu dürfen. (Lebh. Bravo.) Mit freudig bewogenen Worten gebietet der Vizepräsident sodann der allfälligen Heimkehr des Kaiserkrügers Wolf (wiederholte Beifallstundgebungen), dem es gelungen ist, nach fünfzehntägiger Fahrt in fernen Gewässern mit Besatzung und reichem Beute in den Heimathafen zurückzuführen. (Lebh. Beifall.)

Auf der Tagesordnung steht die erste Etatslesung.

## Reichskanzler Graf von Hertling

erzählt das Wort und führt aus: „Meine Herren! Der Reichstag hat den berechtigten Anspruch, Aufschluß über die außenpolitische Lage und die von der Reichsleitung hierzu eingenommene Stellung zu erhalten. Ich komme der sich hieraus ergebenden Verpflichtung nach, wenn ich auch andererseits gewisse Zweifel hege über den Nutzen und Erfolg der seitens der Minister und Staatsmänner der Kriegführenden Staaten vor der Öffentlichkeit geführten Zwiespräche. Ein liberales Mitglied des englischen Unterhauses M. Walter Runciman hat kürzlich der Meinung Ausdruck gegeben, daß man dem Frieden weit näher käme, wenn statt dessen berufene und verantwortliche Vertreter der Kriegführenden Mächte sich in engem Kreise zu gegenseitiger Aussprache vereinigen wollten. Ich kann dem nur zustimmen. Es wäre das der Weg, alle die vielen gewollten und ungewollten Mißverständnisse aus dem Weg zu räumen und unsere Gegner zu nötigen, unsere Worte zu nehmen, wie sie gemeint sind, und auch ihrerseits mit der Farbe herauszurufen. Ich kann meinerseits nicht finden, daß die Worte, die ich bei zwei Gelegenheiten hier gesprochen habe, im feindlichen Ausland eine objektive und vorurteilsfreie Würdigung gefunden hätten. (Zustimmung.) Eine Auseinandersetzung im engen Kreise würde zudem allein zu einer Verständigung über die vielen Einzelfragen führen können, die bei einem Ausgleich der bestehenden Gegensätze in Betracht kommen und deren Erledigung erst den Ausgleich wirklich beifügen kann. Ich denke hierbei im Besonderen an unsere Stellung gegenüber

## Belgien.

Zu wiederholten Malen ist von dieser Stelle aus gesagt worden, daß wir nicht daran denken, Belgien zu behalten und den belgischen Staat zu einem Bestandteil des Deutschen Reichs zu machen, daß wir aber, — wie das ja auch in der Papstnote vom 1. August v. J. ausgesprochen worden ist — vor der Gefahr behütet bleiben müssen, daß das Land, mit dem wir nach dem Krieg wieder in Frieden und Freundschaft leben wollen, zum Gegenstand oder zum Aufmarschgebiet feindlicher Mächtschaften würde. Ueber die Mittel, dieses Ziel zu erreichen und damit dem allgemeinen Weltfrieden zu dienen, sollte in einem derartigen Kreise verhandelt werden. Wenn also ein Vorschlag in dieser Richtung von der Gegenseite kommt, etwa von der Regierung in Le Havre, so würden wir uns nicht ablehnend verhalten, wenn auch die Besprechung — wie selbstverständlich — zunächst nur eine unverbindliche sein könnte. Einmalen aber scheint es nicht, als ob die erwähnte Anregung des englischen Parlamentariers Ausdrück hätte, greifbare Gestalt anzunehmen und so müssen wir die bisherige

Methode des Dialogs über den Kanal und den Ozean beibehalten. Indem ich mich hierzu anschicke, gebe ich gern zu, daß

## die Botschaft des Präsidenten Wilson

vom 11. d. Mts. vielleicht einen kleinen Schritt zur gegenseitigen Annäherung darstellt. Ich übergehe daher auch die vorausgeschickten überlangen Ausführungen, um mich gleich zu den vier Grundfragen zu wenden, welche nach Ansicht des Herrn Wilson bei einem gegenseitigen Meinungsaustausch Anwendung finden müssen.

Ich kann den vier Sätzen grundsätzlich zustimmen und erkläre somit mit Präsident Wilson, daß ein allgemeiner Friede auf solchen Grundlagen erörtert werden kann. Nur ein Vorbehalt ist dabei zu machen, es müßten diese Grundfragen nicht nur von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten vorgeschlagen, sondern auch von allen Staaten und Völkern tatsächlich anerkannt werden. Aber noch ist dieses Ziel nicht erreicht, noch besteht kein von allen Nationen zur Wahrung des Friedens im Namen der Gerechtigkeit errichtetes Schiedsgericht. Wenn Herr Wilson gelegentlich sagt, der deutsche Reichskanzler spräche aus dem Gerichtshof der ganzen Welt, so muß ich diesen Gerhshof als besagen ablehnen, so freudig ich es begrüßen würde, wenn ein unparteiisches Schiedsgericht bestünde und so gerne ich dazu mitthelfen würde, einen solchen idealen Zustand herbeizuführen. Leider aber ist von einer ähnlichen Bestimmung bei den führenden Mächten der Entente nichts zu verspüren. Die

## Kriegsziele Englands

sind noch immer durchaus imperialistisch und wollen der Welt einen Frieden nach Englands Gefallen aufzwingen. Wenn England aber von dem Selbstbestimmungsrecht der Völker spricht, warum denkt es nicht daran, den Grundlag auf Island, Ägypten oder Indien anzuwenden? Unser Kriegsziel ist von Anfang an die Verteidigung des Vaterlandes gewesen, die Aufrechterhaltung unserer territorialen Integrität und die Freiheit unserer wirtschaftlichen Entwicklung. Unsere Kriegführung, auch wo sie aggressiv vorgehen mußte, ist ihrem Ziel nach beschränkt. Ich betone das gerade jetzt mit besonderem Nachdruck, um keine Mißverständnisse über

## unsere Operationen im Osten

auskommen zu lassen. Sie hatten lediglich den Zweck, uns die Früchte des mit der Ukraine geschlossenen Friedens zu sichern. Wir denken nicht daran, uns etwa in Estland oder Livland festzusetzen. In Russland und Litauen gilt es, Organe der Selbstbestimmung und Selbstverwaltung zu schaffen.

Die militärischen Aktionen haben aber einen weit über das ursprünglich gesteckte Ziel hinaus gehenden Erfolg gezeitigt. Gestern ist die Nachricht eingetroffen, daß die Petersburger Regierung unsere Friedensbedingungen angenommen und ihre Vertreter zu weiteren Verhandlungen nach Brest-Litowsk geschickt hat. Demgemäß sind auch die deutschen Delegierten gestern abend dorthin abgereist. Möglich, daß über Einzelheiten noch gestritten wird, aber die Hauptsache ist erreicht. Der Friedenswille ist von russischer Seite ausdrücklich kundgetan. Unsere Bedingungen sind angenommen. Der Friedensschluß muß in kürzester Frist erfolgen. (Lebhafter Beifall.)

Um die Früchte unseres Friedens mit der Ukraine zu sichern, hat unsere Heeresleitung das Schwert gezogen. Der Friede mit Russland wird das glückliche Ergebnis sein.

## Friedensverhandlungen in Rumänien

haben gestern in Bukarest begonnen. Auch Rumänien gegenüber wird der Grundlag leitend sein, daß wir die Staaten, mit denen wir jetzt

aufgrund der Erfolge unserer Waffen Frieden schließen, zu unseren Freunden in der Zukunft machen müssen und machen wollen.

Was Polen

anbelangt, so ist das Land bekanntlich von Deutschland und Oesterreich-Ungarn aus drückender Abhängigkeit befreit worden mit der Absicht, einen selbständigen Staat ins Leben zu rufen.

Die Aussicht auf den Frieden an der gesamten Ostfront ist in greifbarer Nähe gerückt und die des Krieges überlassene Welt, insbesondere auch die Neutralen, fragen sich in tiefer Spannung, ob damit nicht auch der

Zugang zum allgemeinen Frieden eröffnet sei. (Beifall.) Aber noch scheint man in England, Frankreich und Italien völlig abgeneigt, der Stimme der Vernunft und der Menschlichkeit Gehör zu geben.

verfolgt. Sie kämpft für die Herausgabe von Elsass-Lothringen an Frankreich. Ich habe dem früher hierüber Gesagten nichts hinzuzufügen. Es gibt keine elsass-lothringische Frage im internationalen Sinne. (Beifall.) Die Entente kämpft für den Erwerb österreichisch-ungarischer Gebiete durch Italien, für die Abtrennung von Polonien, Serbien und Armeniens vom türkischen Reich.

System von Lüge und Verleumdung

sind sie unausgesetzt bemüht, wie die eigenen Völker, so auch die Neutralen gegen die Mittelmächte aufzuheizen und die Neutralen insbesondere auch mit dem Geschwätz einer Neutralitätsverletzung durch Deutschland abzuführen.

Unser braves, bewunderungswürdiges Volk wird weiter aushalten. Aber das Blut der Gefallenen, die Qualen der Verwundeten, alle Not und alles Leid der Völker wird über die Häupter derjenigen kommen, die sich hartnäckig weigern, der Stimme der Vernunft und Menschlichkeit Gehör zu schenken.

Vizekanzler von Bayern

das Wort und führte etwa folgendes aus: Eine offizielle Vorstellung werden Sie mir wohl erlassen. Wer, wie ich, dem Hause 36 Jahre lang angehört hat, tritt Ihnen nicht als Fremder gegenüber.

Seute, im vierten Jahre des Krieges, kann es für die deutsche innere Politik nur einen Gesichtspunkt geben: durch Zusammenfassung aller Kräfte im Reiche und durch

bürgerliche Einigkeit, Arbeit und Opferwilligkeit

unseren heldischen Heeren ihre schwere Aufgabe zu ermöglichen und zu erleichtern. Den Grund zu dieser Politik hat, gestützt, auf die kaiserlichen Worte vom 4. August 1914, in großzügigem Vertrauen auf das ganze deutsche Volk, der frühere Reichskanzler von Bethmann-Sollweg gelegt.

von Bayer erwähnte sodann die verbesserte Fürsorge für die Angehörigen und Hinterbliebenen der Einberufenen, die Verabsicherung der Altersgrenze bei der Invalidenversicherung, Veränderung des Vereinsrechtes, die Novelle zum Militärstrafgesetzbuch, das Arbeitskammergesetz, die Neueinteilung der Wahlkreise zum Reichstage, die geplante Aufhebung des § 153 der Gewerbeordnung, die bevölkerungspolitischen Gesetze und die Bundesratsverordnung gegen die Preistreibererei, sowie das geplante Eingreifen auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge.

v. Bayer fuhr dann fort: Auch die Einzelstaaten sind des Gehobtes der Stunde und des Wandels der Dinge bewußt.

Die Reform scheint durch den bekannten Beschluß der Ausschlußmehrheit auf ein totes Gleis gekommen zu sein, und man erörtert

schon jetzt alle staatsrechtlichen Möglichkeiten, als ob der Entwurf schon entgültig gescheitert wäre. Aber es ist schon mancher Entwurf ebenso gefährdet gewesen und doch noch glücklich unter Dach gelangt.

Für das von den verbündeten Regierungen angestrebte enge Zusammenarbeiten zwischen Reichsleitung und Volksvertretung hat man schließlich eine rein taktische Lösung gefunden und mit beiderseitigem guten Willen darf man hoffen, daß sich diese Lösung als segensreich erweisen wird.

hat die Hoffnung unserer Feinde auf unseren schließlichen Zusammenbruch wieder belebt, die Friedenshoffnungen beeinträchtigt, vielleicht den Krieg direkt verlängert und hat viel Unglück und Not über einzelne Individuen und Familien gebracht.

jüngste Streif

hat die Hoffnung unserer Feinde auf unseren schließlichen Zusammenbruch wieder belebt, die Friedenshoffnungen beeinträchtigt, vielleicht den Krieg direkt verlängert und hat viel Unglück und Not über einzelne Individuen und Familien gebracht.

Auf dem Ernährungsgebiet hätte der Streif nur dann einen Sinn gehabt, wenn es etwa ein guten Willen fehlte. Was aber den Zweck der Beschleunigung der Friedensarbeit anbelangt, so hätten doch dazu auch die radikalen Parteien in den feindlichen Ländern sich anstellen und ihrer genug sein müssen, um die Macht an sich zu reißen.

Die Aussprache über die Kriegsziele

ist frei in den Grenzen, die die Rücksicht auf das Wohl des Vaterlandes zieht. Aber wie wenig wird leider diese selbstverständliche Rücksicht geübt. Von der äußersten Rechten wie von der äußersten Linken spricht man immer wieder dem Gegner den guten Glauben ab und will eine abweichende Meinung nur aus einem Charakterfehler erklären können.

Der Vizekanzler ging sodann auf die Kriegsgesellschaften

ein und betonte, daß die Reichsleitung nicht daran denke, die Organisationen, die für den Krieg notwendig, aber auch nur für den Krieg geschaffen sind, zu verewigen.

Einigkeit und Geschlossenheit.

Jahre schwerster Kämpfe und Entbehrungen liegen hinter uns. Unvergleichlich kürzer ist dagegen menschlicher Voraussicht nach die Spanne Zeit, die uns noch vom Frieden trennen wird.

Die Aufnahme der Bayer-Rede.

Nach Beendigung der Rede des Vizekanzlers erscholl stürmischer Beifall und Händeklatschen in der Mitte und auf der Linken, zugleich Widerpruch, Pfui- und Wischensrufe rechts.

Vizepräsident Dr. Paasche: Das Händeklatschen und das Pfui- und Wischensrufe entspricht nicht der Würde des Hauses.

Abg. Graf Westarp (Kons.): Ich beantrage, die Sitzung erst um 2 Uhr beginnen zu lassen, damit wir genügend Zeit haben, den Wortlaut der herausfordernden Rede zu studieren, die wir soeben gehört haben.

Bei der Abstimmung wird der Antrag des Grafen Westarp gegen die Stimmen der Konservativen abgelehnt.

Der Beginn der Sitzung wird auf 1 Uhr festgesetzt.

Tagesordnung: Fortsetzung der allgemeinen Aussprache über den Etat.

Schluß 4¼ Uhr.

Sch. Berlin, 26. Febr. (Privattelegr.) Unmittelbar nach der gestrigen Reichstags-Sitzung traten die Fraktionen des Reichstages zusammen, um zu der Rede des Kanzlers und des Vizekanzlers Stellung zu nehmen.

Sch. Berlin, 26. Febr. (Privattelegr.) Ueber die bei dem tragischen Tod des Großherzogs von Mecklenburg-Neuburg liegen in der Berliner Zeitung Nachrichten, die sich widersprechende Telegramme und Berichte aus Neu-Ulm noch die Berichte lassen jedoch keinen Zweifel darüber, daß sich der Herzog aus Furcht vor geistiger Umnachtung gemeldet hat.

Das Echo der Berliner Presse.

Berlin, 26. Febr. Nach niemals ist eine Staatsratung im Deutschen Reichstag, so schreibt die Nordd. Allg. Ztg., in so großzügiger parlamentarischer Form eingeleitet worden, wie dies geschehen mit der Rede des Reichskanzlers über die äußere Politik und derjenigen des Vizekanzlers über die innere Politik geschah.

der Reichskanzler die Versicherung wiederholte, daß man nicht daran denke, Belgien zu behalten, daß wir aber vor der Gefahr behütet werden müssen, daß dieses Land, mit dem wir nach dem Kriege wieder in Frieden und Freundschaft leben wollen, zum Aufmarschgebiet feindlicher Mächte werden würde.

Ueber die Sitzung selbst schreibt die Nordd. Allg. Ztg.: Die Kundgebungen für und die Kundgebungen gegen nahmen hellenweiche sehr gerühmte Formen an. Nach Schluß der Sitzung wurden die in den Wandelgängen lebhaft besprochen und es bestand eine gewisse Neigung, sie als etwas außergewöhnlich zu beurteilen.

Die „Freiinnige Zeitung“ hebt zwei Punkte aus der Rede des Grafen Hertling hervor.

Im freisinnigen „Berl. Tageblatt“ schreibt der Reichskanzler hat es nicht bei bewenden lassen, den Druck der Situation wir zu lassen.

Das Zentrumblatt, die „Germania“, sagt: Es gilt für den leitenden Staatsmann, das vor den Ohren der ganzen Welt geführte Friedensgespräch mit dem Präsidenten Wilson fortzuführen.

Im rechtsstehenden „Berl. Volksblatt“ heißt es: „Daß die Mitteilung von dem Wiederbeginn der Friedensverhandlungen in West-Berlin eine besonders starke Bewegung hervorrief, will an sich nicht viel besagen.“

Der sozialdemokratische „Vorwärts“ meint, eine Annäherung an Wilson und Cernin sei nicht zu verkennen.

Die konervative „Kreuzzeitung“ nennt die Bayerische Rede herausfordernd. Er sei geholt worden, um zu einigen, statt dessen habe er Del ins Feuer geschossen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 25. Febr. In der gestern abgehaltenen Generalversammlung der Gesellschaft für Franconien, Spiritus und Preßluftfabrikation vom O. Sinner in Karlsruhe-Brünwäldchen, in der 28 Affonäre mit 5873 Stimmen vertreten waren, wurden die Neuwahlen genehmigt und die Verteilung einer sofort zahlbaren Dividende von 16 Prozent beschlossen.

Wiesental (M. Bruchsal), 26. Febr. Das einzige 2½ Jahre alte Söhnchen eines im Felde stehenden hiesigen Bürgers fiel rüchlings in eine Rinne fließendes Wasser und verbrühte sich so erheblich, daß es nach wenigen Stunden starb.

Mannheim, 25. Febr. Der 70jährige Sohn des Wagnersführers Jakob Müller geriet in der Wohnung der Eltern mit dem rechten Fuße in einen Topf mit kochendem Wasser.

Eberbach, 26. Febr. Nach dem diesjährigen Voranschlag der Stadt Eberbach tritt für das Jahr 1918 keine Erhöhung der Umlage ein, da der Rechnungsabluß für 1917 sich erheblich günstiger gestaltete als der des Jahres 1916.

Neueste Nachrichten.

Sch. Berlin, 26. Febr. (Privattelegr.) Ueber die bei dem tragischen Tod des Großherzogs von Mecklenburg-Neuburg liegen in der Berliner Zeitung Nachrichten, die sich widersprechende Telegramme und Berichte aus Neu-Ulm noch die Berichte lassen jedoch keinen Zweifel darüber, daß sich der Herzog aus Furcht vor geistiger Umnachtung gemeldet hat.

München, 26. Febr. Die noch bis in die letzten Tage hinein weltberühmte Pianistin und Musikpädagogin Frau Wenter ist im Alter von 72 Jahren gestorben.

Genf, 26. Febr. Die hier „Berl. Volksblatt“ von hier berichtet wird, daß der Pariser Gerichtshof keinerlei Vergiftungsercheinungen an dem in der Zelle unterjochten Kaiserlaug wahrnehmen können.

Knaben-Pensionat Goetheschule Offenbach a. M. Realklassen, verbunden mit Vorschule, erteilt Einjährigzeugs.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 26. Februar.

Hofbericht. Gestern empfing der Großherzog den Geheimen Legationsrat Dr. Senf, den Staatsminister Dr. Freiherrn v. Bodman und den Geheimrat Dr. Freiherrn v. Bodo.

Die städtische Sparkasse Karlsruhe weist im Januar 1918 ihren größten Zuwachs an Spareinlagen seit ihrem Bestehen auf.

Dem Ortsausflug des Badischen Heimadants wurde von den Oberb.-Werken G. m. b. H. Nahrungsmittel und Gemische Erzeugnisse in Karlsruhe, der Betrag von 1000 Mark überwiesen.

Sitzung des Karlsruher Bürgerausschusses. Karlsruhe, 25. Febr. Zu Beginn der um 1/2 5 Uhr von dem Vorsitzenden, Oberbürgermeister Siegrist, eröffneten Sitzung waren 65 Mitglieder anwesend.

Kurze Anfrage über die Wohnungsnot. Vor Eintritt in die Tagesordnung beantwortet Oberbürgermeister Siegrist folgende kurze Anfrage: „Was gedenkt die Stadtverwaltung zu tun, um der nach Kriegsbeendigung drohenden Wohnungsnot wirksam zu begegnen oder vorzubeugen?“

In seinen Ausführungen wies der Vorsitzende darauf hin, daß die Stadtverwaltung schon seit langer Zeit mit der Wohnungsfrage beschäftigt ist.

Eine Erhebung über die leerstehenden Wohnungen ergab, daß im Jahre 1917 in Karlsruhe nur 427 leerstehende Wohnungen vorhanden waren, gegen 693 im Jahre 1915.

Die Regierung beabsichtigt jetzt eine Wohnungsmeldepflicht für Kleinwohnungen einzuführen.

Weitere Erhebungen erstreckten sich dann auf die Zahl der kriegsgetrauten Paare, die noch keine Wohnungen haben, ferner auf die Zahl der Familien, die infolge des Kriegsdienstes ihre Wohnung aufgegeben haben.

Um einer Wohnungsnot in künftigen Zeiten vorzubeugen, wird man wohl dazu übergehen müssen, die Dachwohnungen wieder zum Wohnen freizugeben, man wird leerstehende Häuser (Wirtschaften und Gasthöfe), das alte Bahnhofsgebäude und vielleicht auch das Offiziers-Gefangenenerlager dem Wohnen zugänglich machen müssen.

Die Hauptsache ist allerdings die Erstellung neuer Bauten. Gelände dafür ist genügend vorhanden; eine andere Hauptfrage ist die Kapitalbeschaffung.

Auch hierin hat die Stadtverwaltung schon Schritte getan, z. B. durch die Bestellung der Bauten durch die städtische Sparkasse, durch die Bestellung der Bauten durch die städtische Sparkasse und durch die Sparkassenversicherungs-Gesellschaft, an der sich die Stadt hervorragend beteiligt hat.

Ausgeschlossen ist es aber, daß das Wohnungsbedürfnis für Kleinwohnungen durch gemeinnützige Gesellschaften allein befriedigt werden kann.

Man hat festgestellt, daß durch gemeinnützige Gesellschaften, — durch die Gartenstadtgesellschaft und durch den Bau- und Mieterverein, — in der Stadt Karlsruhe etwa 10 % des Bedürfnisses befriedigt werden, während die übrigen 90 % des Baubedürfnisses durch Private gedeckt werden müssen.

Deshalb wäre es verfehlt alle Mittel lediglich nur den Baugesellschaften zugunsten, man müsse auch die privaten Bauunternehmer unterstützen.

Der Stadtrat habe übrigens die Erbauung von Häusern für städtische Beamte in der Nähe des Straßenbahndepots, des Elektrizitätswerkes und am Rheinhafen ins Auge gefaßt.

Auch die Tonderung des Erbaurechts wird man die Baulastigkeit beleben und fördern können.

Der Oberbürgermeister schloß seine Darlegungen mit der Versicherung, daß die Stadtverwaltung alles tun werde, um zur Steigerung der Wohnungsnot mitzuwirken.

Hiernach wurde in die Tagesordnung eingetreten. Der 1. Punkt, die Beschaffung von Wagen für die städtische Straßenbahn und die

Karlsruher Lokalbahnen, wurde, da noch einige Unklarheiten vorhanden sind, ohne erörtert zu werden, zur nachmaligen Beratung an eine gemischte Kommission überwiesen.

Die Erhöhung der Straßenbahntarife. Zu dem Antrag des Stadtrats auf Erhöhung der Straßenbahntarife (über die neuen Tarifsätze haben wir schon eingehende Mitteilungen gemacht) lagen zwei Änderungsanträge vor.

Einer von der Fraktion der Fortschrittlichen Volkspartei, der dahin ging, neben dem Drei-Teilstreutarif einen neuen Tarif für 1-2 Teilstreifen einzuführen, für den der bisherige Zehnpfennigtarif Geltung haben sollte.

Ferner solle der Preis für Monatskarten herabgesetzt werden. Ein zweiter Antrag des Stadts. Rüdert (Soz.) wünscht besondere Fahrpreismäßigungen für Kriegsinvaliden.

Nach kurzen die Vorlage empfehlenden Ausführungen des Stadts. Vorsitzenden E. Frey (natl.) begründete Stadts. Trautmann (F. V.) den Antrag seiner Parteifreunde und führte dabei aus, daß die Fahrpreiserhöhung in dem Maße, wie sie vorgegeben sei, nicht gerechtfertigt sei.

Man hätte zuerst prüfen sollen, ob nicht etwa in der Verwaltung selbst Ersparnisse oder erhöhte Einnahmen erzielt werden können.

Kedner beanstandete auch den neuen Tarif für die Albtalbahn, durch den die Einwohnerschaft des Stadtteils Ruppurr sehr benachteiligt würde.

Oberbürgermeister Siegrist wandte sich gegen den Vorschlag eine neue Teilstreife einzuführen. Es sei dringend notwendig, aus dem Betrieb der Straßenbahn mehr herauszuschlagen, um die Kohlenarten- und Kohlensteuer decken zu können.

Auch von einer Ermäßigung der Preise für Monatskarten bitte er abzusehen; die Einführung von steuerpflichtigen Wochenkarten soll für weitere Kreise einen gewissen Erfolg für die bisherigen Monatskarten zu billigen Preisen bild. n.

Auch den Antrag Rüdert hat der Vorsitzende abzulehnen. Stadts. Heinsheimer (natl.) bemerkte, auch die Straßenbahnkommision sei an die Beratung der Vorlage herangetreten von dem Wunsch besetzt, einige Erleichterungen und Preisermäßigungen gegen die Tarifierhöhungen des Stadtrats vorzunehmen.

Es habe sich aber gezeigt, daß das unmöglich sei. Die Straßenbahn müsse eine bedeutende Summe erwirtschaften; man denke nur daran, daß sie jährlich eine halbe Million Mark zur Unterhaltung ihrer im Felde befindlichen Angestellten ausgeben.

Erwünscht wäre es, wenn man im neuen Tarif mit der Albtalbahn einige Erleichterungen schaffen könnte. Im ganzen dürfen wir mit unserer Straßenbahn zufrieden sein.

Ich höre, daß der Straßenbahndirektor eine verlockende Besetzung nach einer anderen größeren Stadt erhalten hat. Wir sollten alles tun, um ihn hier am Platze zu halten, denn er ist eine sehr tüchtige Kraft.

Namens der sozialdemokratischen Fraktion stimmte Stadtrat Sauer der Tarifierhöhung zu und forderte eine Verbesserung des Straßenbahnverkehrs während der Mittags- und Abendstunden.

Stadts. Doncker (F. V.) tritt von einer Verteuerung der Schillerarten ab. Er stimmt der Vorlage namens seiner Freunde zu, ebenso Stadts. Müller (F. V.).

Nachdem der Leiter des städtischen Bahnamtes, Direktor Bussebaum zu einigen technischen Fragen Stellung genommen hatte, brachte Stadts. Mang (F. V.) verschiedene Wünsche der Lokalbahnerverbände nach Daxlanden zur Sprache und regte einige Verbesserungen an.

Direktor Bussebaum teilte mit, daß der Beginn des elektrischen Betriebes nach Daxlanden infolge Mangels an Triebwagen noch hinausgeschoben werden mußte.

Die Ueberfüllung der Wagen im Stadtbetrieb sei auf eine sehr starke Verkehrssteigerung zurückzuführen, der ein gewisser Wagenmangel gegenüberstehe.

Während im Jahre 1916 nur 40 Millionen Personen befördert worden seien, wäre diese Zahl im Jahre 1917 auf 50 Millionen gestiegen.

Stadts. Riejer (Soz.) bringt einige Wünsche bezüglich der Verkaufszeiten der Wochenkarten vor.

Stadts. Vorj. E. Frey (natl.) spricht sich dahin aus, daß das zweimalige Umsteigen, das am 1. März abgeschafft wird, für viele Leute eine Unannehmlichkeit war, im allgemeinen aber den geordneten Verkehr stark beeinträchtigt hat.

Kedner regt dann an, einen gewissen Zeitpunkt für den Verfall der jetzigen Fahrtscheine zu einer

Mark festzusetzen. — Oberbürgermeister Siegrist glaubt, daß das nicht nötig sein werde.

Die Fahrtscheine hätten vom 1. März ab eben die Gültigkeit nach dem neuen Tarif und zwar die Fahrtscheine aus den Festen zu 1.50 Mark bis zu 3 Teilstreifen und zwei Fahrtscheine aus einem Fest zu einer Mark bis zu sechs Teilstreifen.

Stadtrat Dieß (Soz.) führt hierzu aus, daß sich nach seiner Ansicht juristische Schwierigkeiten ergeben könnten.

Man müsse eine Uebergangszeit festsetzen. — Nach kurzen, in ähnlichem Sinne gehaltenen Ausführungen des Stadts. Weher lag Oberbürgermeister Siegrist nochmalige Prüfung dieser Frage im Stadtrat zu. — Stadts. Hof (Soz.) regt dann auch eine Verbilligung der Fahrkarten im Gemeinschaftsverkehr mit der Albtalbahn an.

Hierauf ist die Debatte beendet. Die Anträge der Fortschrittlichen Volkspartei werden mit großer Mehrheit abgelehnt und die Anträge des Stadtrats über die Tarifierhöhung der Straßenbahnen und der Lokalbahnen werden mit großer Mehrheit angenommen.

Weitere Straßenbahnvorlagen. Die Vorlagen über die Herstellung eines Verbindungsgleises der Straßenbahn mit der Eiskautrampe des Personenbahnhofs und des Anschlusses des Gaswerks II an die städtische Straßenbahn, ebenso die eben dem Kollegium zugekommene Vorlage über die Herstellung eines Straßenbahngleises in der Fähringerstraße werden gemeinsam beraten.

Die Verbindungen sollen dem Milch- und Marktverkehr dienen. In der Aussprache regt Stadts. Heuser (natl.) an, die Gleise zum Milchamt nicht durch die Fähringerstraße, sondern von der Ruppurrerstraße aus durch die Kronenstrasse zu legen; man werde dabei einige große Geschäfte dazu bewegen, sich ebenfalls des Güterverkehrs der Straßenbahn zu bedienen und könne diesen dadurch rentabler gestalten.

Der Vorsitzende bemerkt diesem Vorschlag gegenüber einer Linienführung durch die Kronenstrasse ständen einige Schwierigkeiten entgegen, um sie so schnell ausführen zu können, wie es jetzt nötig sei.

Stadts. Veizer (F. V.) fürchtet Störungen für den Personenverkehr, wenn der Güterverkehr durch die Eiskautrampe geführt werde.

Nach kurzen Bemerkungen des Stadts. Grund (F. V.) regt Stadtrat Demerth (F. V.) an, die Linie durch die Kriegerstraße, in der schon Gleise liegen, nach der Kronenstrasse und durch diese zum Milchamt zu führen.

Eine Reihe von Geschäften habe die Benützung des Güterverkehrs zugelassen. Straßenbahndirektor Bussebaum legt die technischen Schwierigkeiten dieser Linienführung dar.

Die vorgeschlagenen Projekte seien vom Straßenbahnamt schon geprüft, aber, da in jetziger Zeit undurchführbar, abgelehnt worden.

Nach weiteren Ausführungen des Stadts. Anselment (natl.), der eine Linienführung durch die Kronenstrasse ebenfalls befürwortet, werden die drei Vorlagen des Stadtrats einstimmig angenommen.

Die Erhöhung der Bekattungsgebühren. Auch dieser Vorlage lag ein Änderungsantrag vor, und zwar von der Zentrumspartei, in dem der Wunsch ausgedrückt wurde, im Falle der Einäscherung die zu erhebende Einäscherungsgebühr besonders anzurechnen.

Von den Sozialdemokraten sprach Stadts. Hebele gegen und vom Zentrum Stadts. Müller für den Änderungsantrag. — Stadtrat Weill (F. V.) weist darauf hin, daß es bisher eine große Ungerechtigkeit gewesen sei, daß für die Feuerbestattung weit höhere Taxen zu zahlen wären, als für die Erdbestattung.

Würde der Antrag des Zentrums angenommen, so würde die Feuerbestattung verteuert und tatsächlich zu einem Luxus werden, der nur den Reichen vorbehalten bliebe.

Nach einigen Bemerkungen der Stadts. Hermann (F. V.) und Stehlin (natl.) wird die Vorlage angenommen.

Der Antrag des Zentrums wird abgelehnt. Am Schluß der nach 1/2 9 Uhr beendeten Sitzung wurde dann die vom Stadtrat vorgeschlagene neue Dienst- und Gehaltsordnung für einige städtische Stellen angenommen, ebenso die Vorlage über die Gas- und Strompreise, nach der diese in der bisherigen Höhe bis zum 30. April 1919 in Kraft bleiben sollen.

Sinweis für den Anzeigenteil. Die anhaltende Papierknappheit gestattet uns nicht immer Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Nummern unterzubringen; es findet in diesen Fällen eine Zurückstellung für die folgende Ausgabe statt, worauf wir hiermit besonders hinweisen.

Der Verlag der „Badischen Presse“.

Palast-Lichtspiele. Herrenstraße. Telefon 2502. Kassenöffnung 1/3 Uhr. Anfang 3 Uhr. Heute letzter Tag! Der letzte am Tatort. Schauspiel in 4 Akten. Verfaßt und inszeniert von Joseph Delmourt. In der Hauptrolle: Hans Homma vom Deutschen Volkstheater in Wien. Lehmanns Brautfahrt. Lustspiel in 4 Akten. Hauptdarsteller: Arnold Rieck und Guido Herzfeld. Täglich von 3-10 Uhr.

Baterländische Volksfeiern. Ausführung von Minna von Barnhelm. Lustspiel von G. E. Lessing. im Groß. Volkstheater am Sonntag, den 3. März. Eintrittskarten für Arienstrassen, die ihre Ausweislarie vorzeigen wollen, zum Preise von 30 und 40 Pfennig im Geschäftszimmer des Nationalen Theaters, Rathaus, Zimmer Nr. 17, am Mittwoch, den 27. Februar, von 3-6 Uhr nachmittags. Der schwarze Domino. Oper in 3 Akten von Scribe. Deutsch von Freiherrn von Lichtenheim. Musik von Auber. Ende nach 1/2 10 Uhr.

Sonntag, den 3. März, vormittags 11 1/2 Uhr pünktlich im Saale der Vier Jahreszeiten Hebelstr. Fünfte volkstümliche Morgenaufführung veranstaltet von Bruno Stürmer. Schumann Mendelssohn. Mitwirkende: 2283 Konzertsängerin Willi Kewitsch (Berlin), Elisabeth Schultze (Violine), Willy Eißler (Cello). Programm: Vortrag „Ueber das Wesen der Romantik“, Violinsonate A-Moll und Lieder von Schumann, Trio C-Moll von Mendelssohn. Eintrittskarten zu 2.— und 1.— Mk. (vorbehalten) und 50 Pf. (offen) in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doert und an der Konzertkasse.

Weißrüben, Ztr. 3 Mt., Bodentoftrabi, Ztr. 6 Mt., Gelberüben, Rettich, Meerrettich, Sauerkraut, Sauere Rüben u. eingeschnittenes Rotkraut zu haben bei Ferd. Ergotti, Mühlburg — Hardstr. 22. 86426

Salz solange Vorrat reicht, hat in größeren Mengen abzugeben. N. J. Homburger Kronensraße 50. — Telefon 152. — Ein Kinderwagen zu verkaufen. Marktgrabenstraße 41, Bbbs. IV. 86427. Kinder-Diebwagen bill. zu verkaufen. 86443 Lochnerstr. 18, pt. z.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband. Ortsgruppe Karlsruhe. Größter kaufmännischer Verein der Welt. Geschäftsst.: Sophienstraße 33. Kranzengasse, Stellenvermittlung. Rechtschulb., Sparkasse, Lesesimm., Lehrlingsheim. Heute abend 8 Uhr. Jahreshauptversammlung. Woininger Konfordiaaal.

Privat-Unterricht erteilt langjährig, prakt. Buchhalter in einf., dopp. u. amerit. 1608 Buchführung sowie in Schön- u. Rundschrift. Erfolg garantiert. Näheres Adlerstraße 3, 3. Stod. Sie tun gut, Ihre Reste jetzt ändern zu lassen, da noch gute Butaten erhältlich sind. 85605, 14.6 Douglasstr. 8, part. Kaufe gebr. Möbel, Betten, sowie ganze Haushalt., Speicherkranz, beschlagnt., sowie Wanduhr u. hoh. Vreien. — Komme i 8 Daus. 81 Arnold Schap, 86387 Jährlinge: str. 38.

Kauf!!! Geht- u. Weinhorken, sowie Selt- und Weinsachen, Papier, Vinoleum, Bodenteppiche, Sade aller Art, Seile, Koffhaare zc., sowie beschlagnahmestei. 86423 J. Stiber, 81 Marktgrabenstr. 19. Bilegeellern gesucht Für 1 1/2 Jahre altes Kind (nettes, brav, Mädchen), nur solche, welche Liebe zu Kindern haben. Gute Erziehung und aufmerksame Pflege Bedingung. Gute Bezahlung zugesichert. Angebote u. Nr. 86435 an die „Bad. Presse“ erb.

LUXEUM = Lichtspiele. Kaiserstraße 168. Telefon 3985. Nur noch heute. Ellen Richter in ihrem neuen Filmwerk „Die Dewadasi“ Das Drama einer indischen Tempeltänzerin in 4 Teilen, verfaßt und in Szene gesetzt von Heinz Karl Helland. In den übrigen Hauptrollen: Käthe Haack und Hans Miorendorf. Ein goldenes Geschäft Lustspiel in zwei Akten. 2272 Hauptdarstellerin: Manny Ziener. Täglich Anfang 3 Uhr. Kassenöffnung 1/3 Uhr.

J. Sitzlers Möbelspedition und Lagerraum befindet sich 1991 Augartenstraße 58 Karlsruhe. Telefon 1356.

Klavierlehrerin. Konfessorin, gebild., erteilt gründl. Unterricht. Beste Referenzen. Zu erfragen Dirschstraße 28, 3. Stod 2828 bei Wehr. Heirat. Gebild. Dame, mit größerem Vermögen, wünscht sich zu verheiraten mit Herrn in sich. Stellung. Sport- u. Naturl., musikalisch. Ausführl. Angeb. mit Bild unt. Nr. 86454 an die „Bad. Presse“ zch. Fern. berberen. Arienstrasse sucht ein Anabe u. 14 Jahren auf Land zu guten Leuten geg. Arbeitsleistung unterzubringen. Adresse zu erfra. unter Nr. 86418 in d. Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.



Modernes Spezialhaus für Damen- u. Mädchen-Bekleidung.

In sehenswerter Auswahl empfehle Seiden-Regenmäntel (Schirmseide) in modernen Macharten in schwarz und vielen Farben...

Weisse Wasch-Voile-Blusen in allen möglichen Formen. Elegante Wasch-Voile-Blusen zum Teil mit echten Einsätzen, handgestickt oder mit schönen Stickereien...

M. Schneider. Inh. H. Kahl. 2372. Erbprinzenstr. 31 (Ludwigsplatz). Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Wiener Kaffees?

Mittelungen von jungen, Kapitalkräftigen und arbeitsfreudigen Fachleuten mit Angabe feinsten Zertifikats erbeten unter V. 27 an Paasentien & Partner...

Friseur-Salon. Berloren in der Elektr. nach Schützenstraße ein Geldbeutel mit Inhalt...

Bündelholz. 25x25 cm groß, bietet zum billigsten Tagespreis bei Wagenbezug...

Brauner Damen-Beleuchtungsapparat. Brauner Damen-Beleuchtungsapparat mit 3 schwarzen Abzeichen...

Bücherei. Bücher-Schränke zu kaufen gesucht. Van Raiferstr. 124a, Weinlab.

Fass. 100 Liter Fass, gut erhalt. beschlagnahmefrei, zu kaufen gesucht.

Schreibmaschine. neu, Typenhebel, Nora, verfertigt um 580 Mk., verkaufe den Pfandstein um 100 Mk. Angeb. unt. Nr. 2869.

Schreibmaschine. neu, Typenhebel, Nora, verfertigt um 580 Mk., verkaufe den Pfandstein um 100 Mk. Angeb. unt. Nr. 2869.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte u. treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Sophie Back, geb. Jönger

Hauptlehrers Witwe nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, im Alter von nahezu 48 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Paula Back, Lehrerin in Au a. Rhein. Amalie Gmeiner, geb. Back. Pauline Fecker, geb. Back. Frida Hülin, geb. Back. Georg Gmeiner und Kinder.

Karlsruhe, Au a. Rh., Stuttgart, den 25. Februar 1918. 2884. Trauerhaus: Karlsruhe, Georg-Friedrichstraße 11.

Statt Karten.

Allen, die uns in unseren schweren Trauertagen zur Seite standen, ihre Teilnahme bekundeten, unseren lieben

Willy während seiner Krankheit mit Liebe umgaben, ihn zur letzten Ruhestätte geleiteten, sein Grab mit Blumen schmückten, und nicht zuletzt Herrn Stadtplatzler Rohde für seine Trostesworte unsern herzlichsten Dank.

Familie Wilhelm Merkle. Karlsruhe, den 26. Februar 1918.

Abgeholt

wurde vorige Woche eine falsche Ident. Braune (Minderler) in Lederhosen...

15000-20000 Mk. sind aus Privatband zum 1. April auf sichere 2. Hypothek zusammen oder geteilt zu vergeben. Angebote unter 28497 an die Geschäftsstelle d. Bad. Presse.

Hauskauf.

Suche ein 2-3. stöckiges, neuzeitlich eingerichtetes Wohnhaus zu kaufen mit 5-7 Zimmern im Stadt.

Zu kaufen gesucht.

Schlaf- u. Wohnzimmer-Einrichtung oder ganzer Haushalt, auch einzelne Möbel. Ang. an Fr. Link Brauerstraße 15, II. erb.

Verloren

in der Elektr. nach Schützenstraße ein Geldbeutel mit Inhalt. Abzugeben gegen Belohnung 30 Mk. an die Geschäftsstelle d. Bad. Presse.

Verloren

Sonntag nachmittag vermisst auf Reureuther Exerzierplatz in einem Interieur eine schwarze Damtasche mit violettem Futter. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung 30 Mk. abzugeben.

Verloren

Sonntag nachmittag vermisst auf Reureuther Exerzierplatz in einem Interieur eine schwarze Damtasche mit violettem Futter. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung 30 Mk. abzugeben.

Verloren

Sonntag nachmittag vermisst auf Reureuther Exerzierplatz in einem Interieur eine schwarze Damtasche mit violettem Futter. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung 30 Mk. abzugeben.

Verloren

Sonntag nachmittag vermisst auf Reureuther Exerzierplatz in einem Interieur eine schwarze Damtasche mit violettem Futter. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung 30 Mk. abzugeben.

Radialkeller

mit Einlegeböden abzugeben und bitten Angebot Erste Deutsche Gipsfabrik-Gesellschaft m. b. H. Bühlertal (Baden).

Zu verkaufen: Große Mengen Rundstahl

mit geringen Balafehlen, 82 mm Hart, in Rängen von 250 bis 2700 mm durch C. Bode, Ing., Karlsruhe.

Zu verk.: kompl. Bett, Scharant, Tisch, Diwan, Klavierstuhl, Kinderbett, Ausziehtisch, alles billig. E. Fröhlich, Umlandstr. 12, pr. An- u. Verkauf. 28488.

Weg. Weg. preisw. abg. 1 gr. anterb. Babenanne, 1 H. Eisfaßen, 28351. 1 großer Flaschenkratzer, Triumphstühle, 1 eis. Kinderbett im Matr. 1 hölz. Kinderbett u. Stuhl, 1 sehr große Kommode, 1 Bieretage od. Notenständer. Kreuzstr. 25, IV.

1 Bett mit Kopf u. Stiel, 1 Badtisch, Spiegel, eine gr. Tisch-Garnitur, ein Tür. Scharant, ein Tür. Scharant, 1 Sofa, 1 älteres Sofa, 1 Kinderwanne, 30 Mk. Scharant, 1 Marfarastr. 41, Bdh. IV (Verl.).

Blüchgarnitur, prima Polsterung 1 Diwan, 2 Sessel, billig zu verkaufen. Polsterer Köhler, Schützenstr. 25.

Zu verkaufen

1 runder Tisch, 3 Stühle, 1 Violoncello, 1 Feuertisch, Gef. Angebote unt. 28481 an die Bad. Presse.

Blecher- u. Sanktions-Werkzeug hat zu verk. Eduard Schärer Witwe, Köhlerstr. 27, 2. St.

Alaskapelz-Muff (2 Felle) billig zu verkauf. Kaiserstr. 18, 2. Bd. 28341.

Wegen Zwangsverkauf ich Möbel, Geschirre, Porzellan, Wasserpumpe und noch verschiedenes. Näheres Adlerstraße 1.

Herd billig zu verkaufen. 28608. Verberstr. 73, III.

Größe, kompl., ver. neue Buppen-Nähe umständlich zu verkaufen. Ansehen 12-3 u. 6-8 Brauerstr. 1, I. r. 28488.

Wachstulle, 7-jährige Dalmatiner u. Hund in Hofpreiswert zu verk. 28488. Brauerstr. 7, II. Stb.

Junge Legehühner zu verkaufen. In Ertrag. Heilerheim, Verberstr. 89 (Frau Hörner). 28441.

2 junge Zuchthühner zu verk. Anz. b. 10-21. Badler, Roosstraße 22, Stb., I. 28471.

Neue Stellen Jüngerer, gewandter Maschinen-Zeichner sofort gesucht. 2896. Geiger'sche Fabrik, Hüppertstr. 66.

Einige tüchtige Sattler für Militärarbeit sofort gesucht bei 2870.3.1. M. Oswald, Schützenstr. 42.

Braver Junge kann sofort oder auf Ostern in die Lehre treten bei 2831. Sofinergerei Heinrich Claud, Karlsruhe i. Bd., Amalienstraße 10.

Gaußjunge für sofort gesucht. 2890. Felix Kühnel, Sigarenfabrik, Durlacher Allee 4.

Besseres Zimmermädchen, das nähen und bügeln kann und einen fünfjährigen Jungen mit versorgt, zum 1. März gesucht. 2893. Greifstr. von Kl. W. W. 11.

Gesucht für sofort eine tüchtige Maschinennäherin bei Haug, Adlerstr. 34, III.

Gesucht für sofort mehrere Hilfsarbeiter.

Arbeitsbuch und Leistungskarte mitbringen. 755a. Gesellschaft Sinner Abteilung Nährmittel Karlsruhe-Grünwinkel.

Frauen und Mädchen nicht unter 18 Jahren werd. eingestellt.

Zu melden beim Portier. Badische Lebensmittel-Fabrik, Dannewald-Allee 1. 2879.

Verkäuferin. Ber 15. März eb. 1. April fische durchaus branchekundige Verkäuferin. Angebote zu richten an 2874. J. Goldfarb, Kaiserstraße 181.

Brave Frau für zwei Nachmittage in der Woche zum Büben gesucht. Fr. Ladage, 28451 Friedenstr. 20, II. Weinliche 2877.

Monatsfrau für einige Stunden per mittags per 1. März gesucht. Amalienstr. 42, I.

Stellen-Gemache. Tüchtige Verkäuferin, welche mehrere Jahre als Hilfs-Geschirrtätig war, sucht sofort oder später Stelle, gleich welcher Branche. Angebote u. Nr. 28417 an die Bad. Presse erb.

Gebild. Fräulein, i. mittl. Jahren, i. Haus halt gründlich, erfahren, sucht selbständigen Wirkungsgebiet, jetzt oder später. Gute Referenzen zur Verfügung. Angebote u. Nr. 28444 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse erb.

Mädchen für sämtliche Hausarbeiten. 2841. Waldr. 52, III.

Mädchen gesucht, eheliches, braves, für Haus halt, das auch etwas Kochen kann, auf 1. März oder später. 2858. Weg. Erkrankung meines Mädchens suche ich sofort braves, fleißig. Mädchen. 28425. Helfenstr. 13, III.

Mädchen gesucht, eheliches, braves, für Haus halt, das auch etwas Kochen kann, auf 1. März oder später. 2858. Weg. Erkrankung meines Mädchens suche ich sofort braves, fleißig. Mädchen. 28425. Helfenstr. 13, III.

Mädchen gesucht, eheliches, braves, für Haus halt, das auch etwas Kochen kann, auf 1. März oder später. 2858. Weg. Erkrankung meines Mädchens suche ich sofort braves, fleißig. Mädchen. 28425. Helfenstr. 13, III.

Mädchen gesucht, eheliches, braves, für Haus halt, das auch etwas Kochen kann, auf 1. März oder später. 2858. Weg. Erkrankung meines Mädchens suche ich sofort braves, fleißig. Mädchen. 28425. Helfenstr. 13, III.

Mädchen gesucht, eheliches, braves, für Haus halt, das auch etwas Kochen kann, auf 1. März oder später. 2858. Weg. Erkrankung meines Mädchens suche ich sofort braves, fleißig. Mädchen. 28425. Helfenstr. 13, III.

Mädchen gesucht, eheliches, braves, für Haus halt, das auch etwas Kochen kann, auf 1. März oder später. 2858. Weg. Erkrankung meines Mädchens suche ich sofort braves, fleißig. Mädchen. 28425. Helfenstr. 13, III.

Mädchen gesucht, eheliches, braves, für Haus halt, das auch etwas Kochen kann, auf 1. März oder später. 2858. Weg. Erkrankung meines Mädchens suche ich sofort braves, fleißig. Mädchen. 28425. Helfenstr. 13, III.

Mädchen gesucht, eheliches, braves, für Haus halt, das auch etwas Kochen kann, auf 1. März oder später. 2858. Weg. Erkrankung meines Mädchens suche ich sofort braves, fleißig. Mädchen. 28425. Helfenstr. 13, III.

Mädchen gesucht, eheliches, braves, für Haus halt, das auch etwas Kochen kann, auf 1. März oder später. 2858. Weg. Erkrankung meines Mädchens suche ich sofort braves, fleißig. Mädchen. 28425. Helfenstr. 13, III.

Mädchen gesucht, eheliches, braves, für Haus halt, das auch etwas Kochen kann, auf 1. März oder später. 2858. Weg. Erkrankung meines Mädchens suche ich sofort braves, fleißig. Mädchen. 28425. Helfenstr. 13, III.

Mädchen gesucht, eheliches, braves, für Haus halt, das auch etwas Kochen kann, auf 1. März oder später. 2858. Weg. Erkrankung meines Mädchens suche ich sofort braves, fleißig. Mädchen. 28425. Helfenstr. 13, III.

Mädchen gesucht, eheliches, braves, für Haus halt, das auch etwas Kochen kann, auf 1. März oder später. 2858. Weg. Erkrankung meines Mädchens suche ich sofort braves, fleißig. Mädchen. 28425. Helfenstr. 13, III.

Mädchen gesucht, eheliches, braves, für Haus halt, das auch etwas Kochen kann, auf 1. März oder später. 2858. Weg. Erkrankung meines Mädchens suche ich sofort braves, fleißig. Mädchen. 28425. Helfenstr. 13, III.

Mädchen gesucht, eheliches, braves, für Haus halt, das auch etwas Kochen kann, auf 1. März oder später. 2858. Weg. Erkrankung meines Mädchens suche ich sofort braves, fleißig. Mädchen. 28425. Helfenstr. 13, III.

Mädchen gesucht, eheliches, braves, für Haus halt, das auch etwas Kochen kann, auf 1. März oder später. 2858. Weg. Erkrankung meines Mädchens suche ich sofort braves, fleißig. Mädchen. 28425. Helfenstr. 13, III.

Mädchen gesucht, eheliches, braves, für Haus halt, das auch etwas Kochen kann, auf 1. März oder später. 2858. Weg. Erkrankung meines Mädchens suche ich sofort braves, fleißig. Mädchen. 28425. Helfenstr. 13, III.

Mädchen gesucht, eheliches, braves, für Haus halt, das auch etwas Kochen kann, auf 1. März oder später. 2858. Weg. Erkrankung meines Mädchens suche ich sofort braves, fleißig. Mädchen. 28425. Helfenstr. 13, III.

Ademichstraße 71, part. gegenüber Palais Prinz Karl, gut möbl. Zimmer (Schreibtisch, Vertikal) in ruh. Gasse zu verm. 28444.

Angerstr. 17 eine Wohnung, bestehend aus großen Zimmer, Küche und Keller mit angeschlossenem Nebenraum zu verm. Näheres 28444.

Reichsstr. 27, 4. St. gut möbl. Zimmer, in ruh. Gasse, ohne gegenüber, sei. zu verm. 28444.

Sophienstr. 99, 2. Tr. gut möbl. Zimmer, eventl. mit 2 Betten zu vermieten. 28444.

Verberstr. Nr. 5 ist ein Zimmer u. Küche mit Was u. Wasser zu vermieten. 28444.

Verberstr. Nr. 5 ist ein Zimmer u. Küche mit Was u. Wasser zu vermieten. 28444.

Verberstr. Nr. 5 ist ein Zimmer u. Küche mit Was u. Wasser zu vermieten. 28444.

Verberstr. Nr. 5 ist ein Zimmer u. Küche mit Was u. Wasser zu vermieten. 28444.

Verberstr. Nr. 5 ist ein Zimmer u. Küche mit Was u. Wasser zu vermieten. 28444.

Verberstr. Nr. 5 ist ein Zimmer u. Küche mit Was u. Wasser zu vermieten. 28444.

Verberstr. Nr. 5 ist ein Zimmer u. Küche mit Was u. Wasser zu vermieten. 28444.

Verberstr. Nr. 5 ist ein Zimmer u. Küche mit Was u. Wasser zu vermieten. 28444.

Verberstr. Nr. 5 ist ein Zimmer u. Küche mit Was u. Wasser zu vermieten. 28444.

Verberstr. Nr. 5 ist ein Zimmer u. Küche mit Was u. Wasser zu vermieten. 28444.

Verberstr. Nr. 5 ist ein Zimmer u. Küche mit Was u. Wasser zu vermieten. 28444.

Verberstr. Nr. 5 ist ein Zimmer u. Küche mit Was u. Wasser zu vermieten. 28444.

Verberstr. Nr. 5 ist ein Zimmer u. Küche mit Was u. Wasser zu vermieten. 28444.

Verberstr. Nr. 5 ist ein Zimmer u. Küche mit Was u. Wasser zu vermieten. 28444.

Verberstr. Nr. 5 ist ein Zimmer u. Küche mit Was u. Wasser zu vermieten. 28444.

Verberstr. Nr. 5 ist ein Zimmer u. Küche mit Was u. Wasser zu vermieten. 28444.

Verberstr. Nr. 5 ist ein Zimmer u. Küche mit Was u. Wasser zu vermieten. 28444.

Verberstr. Nr. 5 ist ein Zimmer u. Küche mit Was u. Wasser zu vermieten. 28444.

Verberstr. Nr. 5 ist ein Zimmer u. Küche mit Was u. Wasser zu vermieten. 28444.

Verberstr. Nr. 5 ist ein Zimmer u. Küche mit Was u. Wasser zu vermieten. 28444.

Verberstr. Nr. 5 ist ein Zimmer u. Küche mit Was u. Wasser zu vermieten. 28444.

Verberstr. Nr. 5 ist ein Zimmer u. Küche mit Was u. Wasser zu vermieten. 28444.

Verberstr. Nr. 5 ist ein Zimmer u. Küche mit Was u. Wasser zu vermieten. 28444.

Residenz-Theater. Heute letzter Tag. Maria Carmi Vollmoeller in der Filmtragödie Die Memoiren der Tragödie Thamar. Als Einlage Fridolin Büttners Geburtstag. Lustspiel in 2 Akten. Der Held der Emden. Fregattenkapitän von Müller als Austauschgefangener bei der Ankunft in Rotterdam und andere hochinteressante Aufnahmen.